

**Protokoll des Gespräches mit den Schulleitungen bzw. Kolleginnen
der Adolf-Kolping-Schule und der Adolf-Reichwein-Schule
am 10.05.2011**

Anwesende:

Frau Bonte, Frau Springberg (Adolf-Kolping-Schule)
Frau Schmid, Frau Nolting (Adolf-Reichwein-Schule)
Frau Völker (Schulamt für den Kreis Mettmann)

Beide Schulen legen erste Vorschläge für Kooperationsmöglichkeiten vor. Zu Beginn des Gespräches werden beide Vorschläge kurz vorgestellt. Gemeinsam wird verabredet, auf Vorschlag von Frau Schmid hin, den Vorschlägen der AKS zu folgen und entlang dieser Vorlage Kooperationsmöglichkeiten zu beleuchten.

Im weiteren Verlauf werden von den Kolleginnen der Adolf-Kolping-Schule sukzessive Kooperationsmöglichkeiten vorgestellt, denen sich Einschätzungen der Adolf-Reichwein Schule anschließen. Es entwickelt sich eine Pro-und-Contra-Diskussion, die zum Teil auch mit Bewertungen hinsichtlich der Umsetzbarkeit und Wirksamkeit von Kooperationsmöglichkeiten versehen ist. Immer wieder werden auch die drei Problemfelder Integration, Lehrerversorgung und Raumsituation in die Diskussion und Bewertung eingebunden.

Innerhalb dieser Diskussion steht die Frage im Raum, ob und wenn ja, in welcher Form überhaupt eine Kooperationsbereitschaft besteht. Insgesamt ist festzuhalten, dass Möglichkeiten anzudenken sind, dass allerdings die Zusammenarbeit der Schulen bzw. der Schulleitungen durch vorherige Geschehnisse belastet sind.

Von Frau Schmid werden konkrete Anmerkungen zu den schon seit geraumer Zeit bestehenden Spannungen zwischen den Schulleitungen benannt. Sie führt Unzuverlässigkeit, geringe Kooperationsbereitschaft, uneindeutige Kommunikation, ... an.

Frau Bonte verneint diese Schwierigkeiten und betont ihre auch bisher schon geleistete Kooperationsbereitschaft.

Gegen Ende des Gesprächs wird – in Vorbereitung für das kommende Gespräch – folgende Verabredung getroffen:

Frau Bonte entwirft eine Tabelle, die einerseits die angesprochenen Kooperationsmöglichkeiten (aus der Vorlage der Adolf-Kolping-Schule) und andererseits die drei bekannten Problemfelder „Integration, Lehrerversorgung und Raumsituation“ enthält.

Diese Tabelle soll von jeder Schule mit konkreten Umsetzungsmöglichkeiten ausgefüllt und zum nächsten Gespräch mitgebracht werden.

**Protokoll des Gespräches mit den Schulleitungen bzw. Kolleginnen
der Adolf-Kolping-Schule und der Adolf-Reichwein-Schule
am 23.05.2011**

Anwesende:

Frau Bonte, Frau Springberg (Adolf-Kolping-Schule)
Frau Schmid, Frau Nolting (Adolf-Reichwein-Schule)
Frau Völker (Schulamt für den Kreis Mettmann)

Zu Beginn des Gespräches werden formale und organisatorische Inhalte geklärt.

Es folgt eine kurze Vorstellung der jeweils in Papierform vorliegenden schriftlichen Unterlagen:

Die Adolf-Reichwein-Schule legt im Raster schriftlich niedergelegte Kommentare vor.

Die Adolf-Kolping-Schule legt Kooperationsvorschlage vor, die sich am Fächerkanon der Studentafel orientieren.

Frau Springberg äußert den Wunsch nach folgender Vorgehensweise:
Die Kolleginnen der ARS sollen ausgehend von der vorliegenden Tabelle einen ersten Schwerpunkt aussuchen, der im Vordergrund des Gespräches stehen soll. Von dort ausgehend sollen weitere Kooperationsmöglichkeiten überlegt werden.

Frau Schmid erklärt, dass alle vorgeschlagenen Kooperationsmöglichkeiten durchaus umsetzbare und tragfähige Grundlagen enthalten, jedoch für die drei Problemfelder keine sofortige Wirksamkeit versprechen und damit Tragfähigkeit, Stabilität und Zukunftsorientierung beider Systeme nicht gewährleisten.

Die Anwesenden verständigen sich jedoch darauf, am Beispiel der Leseförderung die drei Problemfelder zu betrachten.

Im weiteren Verlauf des Gesprächs wird eine Erweiterung des Beispiels auf das gesamte Förderkonzept vorgenommen.

Die Anwesenden äußern sich dahingehend, dass hier grundlegende und tragfähige Ansätze für Kooperationen beider Schulen vorliegen, die das Problemfeld „Integration / Migration“ mittelfristig entschärfen könnten.

Frau Bonte weist darauf hin, dass eine solche Kooperation in einen mehrjährig angelegten Prozess eingebettet sein muss, damit die Kooperationen und alle daran anknüpfenden Prozesse wachsen und sich etablieren können.

Demgegenüber steht der Zeitaspekt, der auf Grund seiner eng bemessenen Möglichkeiten (die positiven Auswirkungen einer solchen Kooperation müssten sich bereits bei den Anmeldungen für das Schuljahr 2012/13 im Oktober 2011 zeigen) keine großen Spielräume lässt.

Das weitere Problemfeld „Lehrerversorgung“ wird kritisch diskutiert. Frau Schmid legt zum Verständnis noch einmal die umfangreichen Ausführungen zur Lehrerversorgung in kleinen Systemen vor. Gleichzeitig berichtet sie, dass für das kommende Schuljahr voraussichtlich zwei Eingangsklassen gebildet werden können. Im darauf folgenden Schuljahr 12/13 ist die Bildung auch nur einer Eingangsklasse fraglich.

(Anmerkung:

Der Schulentwicklungsplan sieht explizit für die ARS eine durchgängige Einzügigkeit bis 2020 vor.)

Offensichtlich wird, dass durch eine Kooperation der beiden Schulen im Bereich „Förderkonzept“ keine langfristig stabile Entlastung für die ARS im Problemfeld „Lehrerversorgung“ erreicht werden kann.

Dies wäre – lediglich – durch Abordnungen von Kolleginnen der AKS bzw. auch anderer Schulen an die ARS (bei gegenseitigem Einverständnis und / oder bei Überhang der AKS), wozu sich die Kolleginnen der AKS schon im letzten Gespräch bereit erklärt hatten.

Unter dem Problemfeld „Raumsituation“, das nur kurz berührt wird, werden Spannungen und Schwierigkeiten der Schulen bzw. der Schulleitungen miteinander offenbar, die schon seit geraumer Zeit (Beispiel: Sommer 2011 – OGS-Raum-Situation) bestehen und die bisher nicht geklärt werden konnten.

Vereinbarungen:

- Abgabe der Stellungnahmen beider Schulen zum Konzept der jeweils anderen Schule bis zum 01.06.2011
- Termin für das vereinbarte Elterngespräch: 06.06.2011, 17.00 – 19.00 Uhr in der Adolf-Kolping-Schule –Einladungen hierzu erfolgen postalisch über das Schulamt
- Die Eltern können eine schriftliche Stellungnahme zum Prozess verfassen, die bei der Erarbeitung der Vorlage für den Schulausschuss berücksichtigt werden kann – sofern dies gewünscht ist
- Der Schulträger erstellt aus allen schriftlichen Unterlagen eine Vorlage für den Schulausschuss und für den Rat.

Protokoll des Gespräches mit den Elternvertretern
der Adolf-Kolping-Schule und der Adolf-Reichwein-Schule
am 06.06.2011

Anwesende

Vertreter der Adolf-Kolping-Schule: Frau Bonte, Frau Springberg, Herr Engels, Herr Spathe

Vertreter der Adolf-Reichwein-Schule: Frau Nolting, Frau Krüger-Herres, Herr und Frau Müller, Frau Schreiber

Zu Beginn des Treffens wird nochmals der Auftrag des Runden Tisches als Grundlage dieses und der beiden vorherigen Gespräche vorgetragen. Es schließt sich ein Kurzvortrag entlang der Chronologie der Gespräche zwischen den Schulleitungen der Adolf-Kolping-Schule (AKS) und der Adolf-Reichwein-Schule (ARS) an, zu dem auch die entsprechenden Unterlagen und Protokolle den Anwesenden vorliegen.

Zum Aspekt „Lehrerversorgung“ fügt Frau Springberg zu, dass die Lehrerversorgung grundsätzlich eine Aufgabe des Schulamtes ist.

In den vorherigen Gesprächen zwischen den Schulen waren stets die gegenseitige Unterstützung hinsichtlich des kooperativen Lehrereinsatzes im Rahmen von Unterrichts- und Förderstunden und die Möglichkeit der kurz- und mittelfristigen Unterstützung in Form von Abordnungen ein Thema.

Im weiteren Verlauf wird bezüglich der Lehrerversorgung von den Vertretern der ARS der Aspekt der Mehrbelastung der Kolleginnen angesprochen, die im Rahmen einer Kooperation durch vermehrte Absprachen vor und nach dem Unterricht entstehen würden.

Demgegenüber wird ein möglicher Gewinn durch die Entlastung bei einer etablierten Kooperation und im Rahmen von kurz- und mittelfristigen Vertretungssituationen, die zwischen beiden Schulen im Bedarfsfall zügig vereinbart werden können, gestellt.

Im folgenden werden verschiedene Aspekte bezüglich der Schulsituation im Hildener Norden, explizit am Standort Beethovenstraße beleuchtet, die hier zusammengefasst der jeweiligen Schule und ihrer Elternvertreter zugeordnet sind:

Die Elternvertreter der Adolf-Kolping-Schule (AKS) stellen die deutlich wahrnehmbaren Schülerwanderungen im Hildener Norden in die anderen Stadtteile dar – insbesondere an die Grundschule Am Elbsee –, die verstärkt seit der Öffnung der Schulbezirksgrenzen zu beobachten sind – vornehmlich allerdings die Adolf-Reichwein-Schule (ARS) berühren.

Auch die Eltern der Adolf-Kolping-Schule verfolgen diese Entwicklung mit und möchten aktiv einen attraktiven Standort an der Beethovenstraße, der die beiden Grundschulen ARS und AKS kooperativ miteinander verbindet, mitgestalten.

Dabei wird von den Lehrervertreterinnen der AKS betont, dass einer attraktiven Ausgestaltung des gesamten VGS- und OGS-Bereiches, der sowohl deutsche Kinder als auch Kinder mit Migrationshintergrund anspricht, eine besondere Bedeutung zukommt.

Die Vertreter der Adolf-Kolping-Schule betrachten die Wahlfreiheit zwischen der Schulart der Bekenntnisschule und der Gemeinschaftsgrundschule, die den Eltern zurzeit im Hildener Norden gegeben ist, als eine Bereicherung und möchten sie als solche auch von allen betrachtet sehen.

Sollte sich in der Auflösung beider Schulen und Neugründung einer Schule im Rahmen des Bestimmungsverfahrens eine katholische Bekenntnisschule ergeben, so wäre dies ein grundsätzlicher Verlust, denn der gesamten Elternschaft im Hildener Norden würde damit die oben erwähnte Wahlfreiheit genommen werden.

Die Adolf-Reichwein-Schule (ARS) stellt in ihrer Argumentation das Problemfeld „Integration / Migration“ in den Blickpunkt und legt dar, dass innerhalb der vorliegenden Kooperationsmöglichkeiten dieser Aspekt nicht genügend berücksichtigt wird. Integration muss nach Erfahrungen der ARS 24 Stunden am Tag und nicht nur in Einzelstunden stattfinden, damit sie gelingt. Wesentlich seien auch die Akzeptanz aller Religionen und die Offenheit, alle Kinder in der Schule zu unterrichten. Dies könne für islamische Familien in der Adolf-Kolping-Schule unter Umständen problematisch sein, da sie ihre Kinder nicht unter dem christlichen Kreuz unterrichtet sehen möchten.

Auch das Problemfeld „Lehrerversorgung“ sehen die Vertreter der ARS nicht entlastet, da durch eine mögliche Kooperation der Mehraufwand an Absprachen, Dienstbesprechungen und eventuellen Konferenzen nicht einzuschätzen sei bzw. zum jetzigen Zeitpunkt als Mehrbelastung eingeschätzt wird.

Zum Ende des Gespräches geben die Vertreter jeder Schule eine kurze Stellungnahme zur Kooperation ab:

Die Adolf-Reichwein-Schule erkennt die vorgeschlagenen Kooperationsmöglichkeiten grundsätzlich als solche an. Diese allerdings enthalten kein Potential, die drei bekannten Problemfelder „Integration / Migration“, „Lehrerversorgung“ und „Raumsituation“ so zu lösen, dass beide Grundschulen am Standort Beethovenstrae zukunftsorientiert, tragfähig und stabil arbeiten können.

Die Adolf-Kolping-Schule sieht Kooperationswege, die durchaus schon jetzt Potential zeigen, die Problemfelder in Ansätzen anzugehen. Ein Zusammenarbeiten hier umfasst einen mehrjährigen Prozess, der grundlegende Lösungen für den Standort Beethovenstrae zum Ziel hat. Sollte es im genannten Zeitraum nicht der Fall sein, dass die bekannten Problemfelder hinreichend aufgelöst werden, ist eine neue Diskussionsrunde nicht nur angezeigt, sondern sinnvoll, notwendig und von den Vertretern der Adolf-Kolping-Schule gewünscht.